

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht von Johann Ulrich Christian Köppen.

Köppen, Johann Ulrich Christian

Ulm, 18.12.1717

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49637](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-49637)

Ulm, den 18^{ten} Decembr. 1777.

A 1702

43

Gestern mittag sandte der Senior Ministerii, Herr Ringmaier, den Messner (Küster) zu dem Herrn Professor, und ließ demselben seinen angewandten Gehalt vorrechnen und bitten, auf den Abend dinstägigen Messzeit mit beygebracht zu werden, es sey auf Ordre und Costen des Magistrats, in der Herrn Professors Logis, der Town, solte bereit seyn; ob nehmlich da dabey das sämtliche Ministerium vorhanden, dem Herrn Professori Gesellschaft zu leisten und dafür den Gehalt an ihrem Ort, also zu zahlen. Es kamen darauf gegen 6. Uhr in die Town, der Senior Herr Ringmaier, Herr Hof. Ritt, Theol. Prof. u. Prediger im Münster, Herr H. Albrecht, Herr H. Müller, Herr H. Künd, Herr Prof. u. H. Josten, Herr. Herr Elias Ritt ließ sich gegen den morgenden Predigt, Herr Ritt gegen privat Vorfindungen aufzufinden; Herr Vail aber, ~~blinder~~ realisa man, ^{sonst} war besonders Lobes loth, seine Deputation zuordnen, blieb ohne Entschuldig. Um 7. Uhr setzte man sich zu Tische, da der Herr Professor, selbst seine Gesellschaft auf den Herrn Weisner, Kloster-Præceptorem in Blaubeuren, welcher ihn am vornehmsten Donnerstag aus Blaubeuren nach Ulm wieder zuvord gelahet, mit sich brachte. Gegen 9. Uhr ließen die sämtl. Studiosi des Ulmischen Gymnasii dem Herrn Professori nachgesetzte Verse offeriren, und kamen bald darauf selbst aus dem Gymnasio, dieselben in ihrer Kaft music, dabey alles wohlgeordnet war, abgehen zu lassen. Die Studiosi kamen in guter Ordnung u. aller Stille aus dem Gymnasio bis an die Town, floßen auf der Treppe unter dem Herrn Gemeinamen Lärm, binnem realisa einen Aufsehl Pachteln, so alles fallen mußten, außer dem Lärm aber, von allen Seiten Musik, dem Findigen des Volkes zu versehen, gestallt ward. Mitten im Lärm waren 10. wohlgeübte Instrumentisten mit unterfindenen instrumenten, in 2. Reiben gestallt, neben realisa der Tänger. Die Instrumentisten ließen sich anfänglich bey einer selben Stunde hören, darnach spritzte man zur Absingung der Verse, realisa desto besser zu vernehmen alles vom Tische aufstand und aus Fenster trath. Der Tänger war ein Studiosus, namens Dietrich, ein Uffenthal des berühmten Conradi Dietrichi. Nachher musicirten die Instrumentisten wieder bey einer selben Stunde, und man setzte sich wieder zu Tische. Endlich gingen die ~~Instrumentisten~~ Studiosi in guter Ordnung unter dem Klang der Instrumenten, wieder bis aus Collegium (alles in so fort aus einander gehen sind) und die Musik vigilirte, daß vom Volke keine Unordnung aufstand. Dann

als setzen sich neun himmlische Mägen kollekt zusammen gefunden, über das weichen die Füße
 der in das Käse galagnen Käse ganz angefüllt, und setzen sich auf manns angefüllt
 Gasman in Dinnzselben, diesen Actum mit aufsetzen, ringsumfinden. Die in
 gamainen Stille und modestie, so man sonst bey dergleichen Lufftügen so wenig in
 Uem als andres was gemacht ist, hat indessen als noch sonderlich angefüllt und
 bewundern. Nach dem Absingen set man noch bis 11. Uhr zu Tisch, und werden
 die Gesellschaft von dem Herrn Professore mit angenehmen discourses zu ver-
 selben sonderbaren Vergnügen singesalten. Nun folgt die Cantata.
 Die Prolocutione Italia, bey der Fürstlich-bischoflichen Kanzleyst Tit. plen. Herrn Aug.
 Herrn. Prandau, von der Ulmischen Mission Gesellschaft in vorgedachter Veneration
 vorgestellt den 17^{ten} Dec. Ao. 1717. bey neuen Nacht Music.

Aria.

Aufsteigst ihr verwandte Seelen!
 Seht strahlt auf ein helles Licht!
 Entzückt bey dem Klang der süßen Väiten
 Ewils dieser Tage Lieblichkheiten,
 Ewils nun ganz vergessen Eflist!
 Auf, lauchst ihr verwandte Seelen,
 Seht strahlt auf ein helles Licht!

Recitativo.

Willkommen Euerer Lehrer!
 August, der Gnaden, Reichs, Vermehrer!
 O wach Vergnügen zeigt sich hier
 Mit dir!
 Dann set Eusebie schon längst an diu Brust,
 Darinnen staltun Geist-Gaben
 Du in der höchsten Wissenstz haben,
 Auf sich zur Luft
 Und seten dich redlich;
 In dem dein gesungat laucht,
 Von seltsam Sermons, Balsam fließt,
 Mit davon grünen Mandel, Zuerigen,
 Als einem schon Dignität beläut;

O wie ich dich hierin und gütig zeigen,
 Daß wir in der Fürst wir uns die zu Füßen setzen
 So auf an deinem Glanz ergötzen dürfen.

Aria.

O süßbeglückte Pirs, Gamsin!
 Die süße Eusebie Lehrer nästet!
 Nur deine Gegenwart flößt die Vergnügen

Wach glücken! war süßlich
 Die süßen Wort vom himmlischen
 Das diu in Sonig-Liegen fört!

O süßbeglückte Pirs Gamsin,
 Die süße Eusebie Lehrer nästet!

Recitativo.

In dem Gottgarnist der diu gortant,
 Gefellter Pirs-Engel! Befelzter
 Ein Wort, das uns vom himmlischen Pirs laucht;
 Die bester Pirs und Pirsan, Mängel,
 Und wüßt dich, die die ansehnliche Pirs
 Durch davon eilde Wüsten,
 Entzügen Amalnet arbeits Otzaiten,
 Nach Salom finfelniten!
 So set der Fürst dich zum Tange dargotalt,
 Daum wie ich auf gesungat bleiben,
 Die wüßt, ein ton der himmel fällt

Dann, das sein Wort nicht kann zu treiben;
Lebe! Dage die Anpreisungs' Wort
Durch Woffen auf viel Leben fort;
Lass aber auch nicht die Gesehen,
Dass wir zu Fuß die Gamalichis sehen,
Das heissen Paulos, sein man sieht,
Nicht aber werden Paulos sieht.

Aria.

Lebe beständig O Theurester Francke!

Steh zuwindenzeit bleibe dein Lohn!

Was, was Gott angeseht,

Was du, liebt, nicht und nicht,

Erst das Feigheit furchtlose Fron.

Lebe beständig, O Theurester Francke!

Steh zuwindenzeit bleibe dein Lohn.

Die Unterschrift lautet:

Diese geringe Gabe solte mit ge-
samter Devotion nomine Collegii
Auditorium Ulmenf. In Ihesu
Christo. Ihnen widerlegen
Ein, oberwählter Misanthroph
geringster Mitglied

Jacob Fried. Gahr.
Philos. Stud.

P.S. weil oben von dem H. H. ~~viel~~
viel gesagt, der als unterschuldi,
ganz ungeschicklich, so etwas noch zu
machen, der würde der H. Prof im Lo-
gis beschuldigt, d. damit so viel anzu-
stellen, der will ihn der H. Professur
scheiden, der andere Prediger will,
dieser als seiner Contrapart aufsteht
von der solennen muß sich weggeben